



## Förderkonzept

der

## **Kaulbach-Schule**

**Haupt- und Realschule mit Förderstufe**

Große Allee 71  
34454 Bad Arolsen

**Inklusion und Kooperation**  
mit der Karl-Preising-Schule  
(überregionales Förderzentrum)

*beschlossen durch die Schulkonferenz am 16. Dezember 2014  
vom Kollegium ergänzt und aktualisiert am 18.09.2015  
erneute Überarbeitung in der Steuergruppe am 19.9.2016  
weitere Überarbeitungen von Sommer bis Herbst 2017  
Beratung und Abstimmung in der Steuergruppe im Frühjahr 2018  
Beschluss der Änderungen in der Gesamtkonferenz am 17. September 2018*

# **Pädagogisches Grundverständnis**

(Fördern und Fordern für die Welt von Morgen)

## **0. Förderbereiche**

Welche Aufgaben soll unser Förderkonzept erfüllen?

### **1. Fachspezifische Förderung**

- Innere Differenzierung
- Förderunterricht und Selbstlernbogen
- Lernwerkstatt

### **2. Förderung überfachlicher Kompetenzen**

- Soziale und personale Kompetenzen
- Erziehungsvereinbarungen

### **3. Die Rolle der sogenannten Nebenfächer**

- Projektarbeit
- Kunst und Kultur
- So ein Theater!
- Gesundheitsförderung
- Stärkung der Persönlichkeit

### **4. Weitere Förderbereiche**

- Schulbibliothek
- Klassenfahrten, Teamtraining
- Präventionsarbeit
- Schulsozialarbeit
- Sprachförderung für Deutsch als Zweitsprache

### **5. Auf ins Leben ...**

- Ein Schlusswort

# Pädagogisches Grundverständnis

(Fördern und Fordern für die Welt von Morgen)

Der schulische Förderbegriff bezieht sich in der Regel auf die Bearbeitung von fachlichen Defiziten in den sogenannten Hauptfächern.

**Ende 2012** hat das Kollegium der Kaulbach-Schule begonnen, das Förderkonzept für unsere Schule unter Mitwirkung des damals zuständigen Schulpsychologen, Herrn Kühne, zu überarbeiten bzw. einzelne Teile neu zu erarbeiten.

**Im Februar 2014** entwickelten wir während der Pädagogischen Tage im Kloster Hardehausen ein neues Leitbild für unsere Schule. Um diesem Leitbild gerecht werden zu können, wurde es erforderlich, weit mehr Bereiche in den Blick unseres Förderkonzeptes zu nehmen als allgemein üblich (s.o.) – der Kern des hier abgedruckten Förderkonzeptes entstand (siehe Inhaltsverzeichnis).

**Im Juni 2015** stellten wir uns kritisch der Frage, wie wir unsere guten (oder nur gut gemeinten?) Ideen auch im Alltag praktisch umsetzen wollen. Erste Lehrpläne – vorerst für alle Hauptfächer und einige Nebenfächer – wurden entwickelt, in die unsere verschiedenen Förderbestrebungen aufgenommen wurden.

**Im Schuljahr 2015/16** sollten die Lehrpläne soweit vervollständigt werden, dass sie auf unserer schuleigenen Moodle-Plattform vollständig für Kolleg/innen einsehbar sind. Bereits vorhandene Lehrmaterialien sollten sukzessive dort mit den Lehrplänen vernetzt werden.

Die Lehrpläne sollen Schüler/innen und Lehrkräften einen Überblick über die zu behandelnden Themen eines Jahrgangs bieten. Sie sollen fächerübergreifende Vernetzungen ermöglichen, so dass Zeit gewonnen werden kann. Denn diese benötigen wir, wenn wir unsere hohen Ansprüche in Bezug auf unsere vielfältigen Fördervorhaben auch praktisch(!) umsetzen können wollen.

**Im Schuljahr 2015/16** sollte ein weiterer Pädagogischer Tag durchgeführt werden, um die Pläne so miteinander zu verknüpfen, dass sie eine optimale Übersicht bieten für die fächerübergreifende Bearbeitung von Themen. Doch bereits im Oktober 2015 wurde deutlich, dass ein anderes, drängenderes Thema für den Pädagogischen Tag gewählt werden muss: die hohe Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern erforderte aktuell unsere ganze Aufmerksamkeit.

**Im Mai 2016** arbeitete das Kollegium in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar in Gruppen an verschiedenen Themenschwerpunkten, die allesamt zum Ziel hatten, den Unterricht mit den Sprachschülern so umzusetzen, dass ein gemeinsames und erfolgreiches Lernen möglich ist.

Dieses zuletzt genannte Beispiel zeigt, dass wir uns immer wieder bemühen, uns auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler einzustellen. Deshalb muss unser Förderkonzept regelmäßig überarbeitet werden.

Wir laden dazu alle Kolleginnen und Kollegen, unsere Eltern und vor allem aber auch unsere Schülerinnen und Schüler ein.

**Im März 2017** fand unser Pädagogischer Tag unter dem Schwerpunkt „**Gesunde Schule**“ statt. Wir reagierten mit der Themensetzung auf die zunehmenden Belastungserscheinungen von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Kolleginnen und Kollegen. Die Symptome der Kinder sind weitreichend und umfassen sowohl physische als auch psychische Auffälligkeiten, die sich anfangs in weniger klar definierbaren Krankheitsbildern wie Unwohlsein, Schulverweigerung, Erschöpfung, Schulangst, Abhängigkeiten (Flucht vor den Bildschirm u.ä.) zeigen. Hinzu kommt eine wachsende Anzahl von Kindern mit Problemen, sich im Sport adäquat und altersgemäß bewegen zu können (immer weniger Kinder können noch Purzelbäume schlagen oder schwimmen),

Probleme mit Übergewicht, Diabetes und vieles mehr. Zentrale Fragen und Seminare des Pädagogischen Tages befassten sich mit den Schwerpunkten „Ernährung“, „Bewegung“ und „Entspannung“.

Um diese drei Schwerpunkte stärker (vor allem präventiv) im Schulalltag zu integrieren, soll auch das Konzept unseres Wahlpflichtunterrichts neu durchdacht und neu gegliedert werden. Seit Beginn des Schuljahres 17/18 arbeitet die Steuergruppe an der konkreten Umstrukturierung. Im Rahmen der Gesamtkonferenzen 2018 werden die Kolleginnen und Kollegen über die konkreten Umstrukturierungen informiert bzw. arbeiten selbst an deren Umgestaltung mit.

## **Um Missverständnissen vorzubeugen:**

Wir wollen uns mit unserem Förderkonzept weder in die Erziehungsaufgaben der Eltern einmischen, noch die Aufgaben des Elternhauses übernehmen.

Das könnten wir schon aus zeitlichen Gründen mit unseren Ressourcen nicht leisten. Wenn wir jedoch feststellen, dass sich einzelne Schüler oder auch Schülergruppen in ihrer Entwicklung und in ihrem Lernprozess selbst behindern oder drohen dauerhaft zu erkranken, dann möchten wir denjenigen Eltern, die Hilfe suchen, mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Über die Schule können wir das ganze Spektrum von Unterstützungsmaßnahmen mobilisieren und schneller aktivieren, als es Eltern allein - ohne Unterstützung durch unsere Fachkräfte - könnten.

### **Unsere Kooperationspartner:**

- Schulsozialarbeit
- Schulpsychologin
- Fachdienst Schule des Kreises
- Jugendhilfe des Landkreises
- Kooperation mit verschiedenen psychologischen/psychotherapeutischen Praxen insbesondere Vitos
- Beratungs- und Förderzentrum
- Kooperation mit der Karl-Preising-Schule mit verschiedenen Förderschwerpunkten:
  - Förderschwerpunkt Lernen
  - Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
  - Förderschwerpunkt Sprachheilförderung
  - Förderschwerpunkt Sehen
  - Förderschwerpunkt Hören
  - Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler
- Zusammenarbeit mit dem regionalen BFZ
- verschiedene Jugendhilfeeinrichtungen, die Kinder in unserer Schule beschulen lassen
  - Sophienheim
  - Jugendhilfeeinrichtung Niederwaroldern
  - Jugendhilfeeinrichtung Landau
  - Jugendhilfeeinrichtung Neu-Berich
  
- Betriebe und Firmen aus Bad Arolsen und Umgebung
- ...

# 0. Förderbereiche

## Welche Aufgaben soll unser Förderkonzept erfüllen?

Unser Förderkonzept umfasst

1. die **fachliche Förderung** (durch Methodenvielfalt und innere Differenzierung während des Unterrichts und traditionellem Förderunterricht),
2. die **Förderung überfachlicher Kompetenzen** (soziale und personale Kompetenzen),
3. die **Stärkung der Persönlichkeit** (Präventionsarbeit),
4. die **Gesundheitsförderung** und
5. die **Förderung von Kreativität und Kultur**.

Mit individuellen Förderplänen möchten wir Schülern und Eltern einen Überblick über den Kenntnisstand und die zu schließenden Lücken insbesondere in den Hauptfächern bieten.

Um die Selbstständigkeit, die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, aber auch die verantwortungsvolle Übernahme von Aufgaben ... zu fördern, wollen wir zum einen verstärkt mit Selbstdiagnosebögen arbeiten, zum anderen aber auch projektorientiertes Arbeiten fördern.

Fächerübergreifend sollen die Fähigkeiten wie „*Sinn entnehmendes Lesen und lebenspraktische Mathematik*“ trainiert werden.

Aber auch die sozialen Kompetenzen müssen gefördert werden, da sie spätestens bei Eintritt in das Berufsleben und auch in Partnerschaft und Familie unerlässlich sind. Zu den sozialen Kompetenzen gehört auch der Dienst für die Gemeinschaft. Unter diesen Aspekt fällt beispielsweise die Pflege der schuleigenen Blumenbeete, die im Rahmen der Schulhofgestaltungs-AG betreut werden.

Die Förderung von Kreativität und Kultur ist für ein glückliches und zufriedenes Dasein mindestens genauso wichtig wie ein bewusster Umgang mit dem eigenen Körper, weshalb Fragen der Gesunderhaltung, der Ernährung und Bewegung auch Teil unseres Förderkonzeptes sind.

# 1. Fachspezifische Förderung

Die **fachspezifische Förderung** kann nach unserer Überzeugung nur gelingen, wenn in allen Bereichen der schulischen Arbeit gezielt gefördert wird.

## • **Innere Differenzierung**

Innere Differenzierung bedeutet, dass im Unterricht in der Klasse bei Bedarf **mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien und Methoden** gearbeitet wird.

Schülerinnen und Schüler, die einen Lerngegenstand noch nicht abschließend verstanden und verinnerlicht haben, sollen ein besseres Verständnis über wiederholende, vertiefende oder erneut erklärende Materialien und Hilfen erhalten.

Schülerinnen und Schüler, die am Lerngegenstand bereits selbstständig weiterarbeiten können, erhalten hingegen Arbeitsaufträge, die anspruchsvoller sind. Es könnte sich beispielsweise um *vernetzende Aufgaben mit komplexen Sachzusammenhängen*, um *Problemlöseaufgaben* oder auch *Präsentationsaufgaben*, ... handeln.

Unterstützend wirken **methodisch vielfältige Arbeitsweisen**, die auf den Methodentagen der Kaulbach-Schule (2 mal 2 Tage pro Schuljahr) eingeübt oder wiederholend trainiert werden.

- In **Partner- und Gruppenarbeit** fällt es Schülerinnen und Schülern leichter, Unsicherheiten anzusprechen und gemeinsam zu üben. Das Lerntempo kann besser an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für den Lernprozess werden gefördert.
- Die **Expertenmethode** bietet sich an, wenn zusätzlich auch das Präsentieren geübt werden soll. Bei dieser Methode müssen alle Schülerinnen und Schüler den Arbeitsauftrag selbst erklären können, was das Bemühen, die Inhalte zu verstehen, deutlich verstärkt.
- Aber auch Methoden wie das **Kugellager** finden ihre Liebhaber, bei der Texte sehr gründlich gelesen und mehrfach an Mitschüler weitergegeben werden müssen.
- Im Englischunterricht bieten sich beispielsweise **Rhythmusspiele** zum Vokabellernen oder auch **Place-market und Partnergespräche** an, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zum Sprechen zu animieren.
- Eine Aufgabe aller Fächer ist das **Lesetraining (Textknacker-Methode)**, bei dem Texte systematisch entlastet werden (wichtige Passagen markieren; Überschriften für Absätze finden; Fragen zum Text beantworten oder Behauptungen auf Korrektheit überprüfen ...).
- Viele weitere Methoden sollen je nach Ziel eingesetzt werden, damit Schülerinnen und Schüler ein möglichst breites Spektrum überfachlicher Kompetenzen entwickeln können.

## • **Förderunterricht und Selbstlernbogen**

Schülerinnen und Schüler, die darüber hinaus Hilfen benötigen oder bei denen in der Klassenarbeit festgestellt wurde, dass sie einen Lerngegenstand nicht vollständig verstanden haben, können im Förderunterricht Unterstützung finden. Das ist insbesondere in den Hauptfächern wichtig, da nachfolgende Themen auf vorausgehenden Inhalten aufbauen. Alle Themen ab Klasse 5 sind letztlich für das erfolgreiche Abschneiden in der Abschlussprüfung wichtig.

Um den Förderunterricht möglichst individuell gestalten zu können, bemühen sich die Kolleg/innen, den Schülerinnen und Schülern individuelle Förderpläne mitzugeben. Zusammen mit den Selbstlernbögen, können unsere Schülerinnen und Schüler dann ihre Lernaufträge sehr individuell abarbeiten.

## • **Lernwerkstatt**

In der Lernwerkstatt können unsere Schülerinnen und Schüler **Hausaufgaben erledigen, oder auch Förderpläne und Arbeitsblätter bearbeiten**, die sie von Kolleginnen und Kollegen erhalten haben - gemeinsam mit Freunden oder auch allein.

Darüber hinaus können sie dort **Karteikarten, Prüfungsunterlagen** usw. **zum selbstständigen Üben und Wiederholen** finden.

**Betreut wird die Lernwerkstatt von einer voll ausgebildeten Lehrkraft**, die bei der Auswahl der Materialien beraten kann und bei Fragen hilft.

- **Für das Fach Mathematik** können unsere Schülerinnen und Schüler zu allen Themen von Jahrgang 5 bis 10 Karteikarten finden, mit deren Hilfe sie Inhalte auch selbstständig wiederholen und vertiefen können. Auf der Rückseite der Karteikarten können die Schülerinnen und Schüler direkt einsehen, ob die Aufgabe richtig gelöst wurde.
- **Für das Fach Deutsch** befinden sich bereits ebenfalls zahlreiche Materialien zum selbstständigen Üben und Wiederholen (Testknacker-Methode für Lesetraining, Rechtschreibung, Diktat-Training, Grammatik, ...), aber auch Materialien zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in der Lernwerkstatt.
- **Für das Fach Englisch** haben inzwischen einige Kolleginnen ebenfalls Materialien zusammengestellt, damit auch dieses Hauptfach gut vertreten ist.
- **Lernspiele** vervollständigen das Angebot, da das spielerische Üben einen guten Trainingseffekt erfüllt und darüber hinaus auch noch Spaß bereitet.

**In unserer Lernwerkstatt** kann man nicht nur Unterstützung bei den Hausaufgaben finden, sondern auch gezielt für Klassenarbeiten oder die Abschlussprüfungen üben.

Man kann Unsicherheiten klären oder Themen vertiefen. Anspruchsvolle Knobelaufgaben gibt es dort ebenfalls, denn auch unsere Leistungsträger sollen ihre besonderen Talente und Begabungen bestmöglich weiterentwickeln können.

**An fünf Nachmittagen in der Woche steht die Lernwerkstatt allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung (Montag bis Freitag jeweils 7./8. Stunde).**

Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 können zusätzlich von Dienstag bis Donnerstag in der 1. Stunde die Lernwerkstatt aufsuchen, sofern sie nicht zeitgleich den Förderunterricht in Deutsch, LRS, Mathe oder Englisch besuchen möchten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, **die Lernwerkstatt, den Spielraum** oder **die Sporthalle in der Bewegten Mittagspause** spontan zu besuchen.

Darüber hinaus ist aber auch eine feste Anmeldung für Kinder von Jahrgang 5 bis 7 möglich, damit Eltern **eine feste Betreuung** haben und sie wissen, wo Ihre Kinder sich befinden (fehlende Schüler/innen werden im Sekretariat gemeldet; die Eltern werden auf Wunsch informiert).

## 2. Förderung überfachlicher Kompetenzen

### • **Soziale und personale Kompetenzen**

Die Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen ist für den Lernerfolg in der Schule und auch später für den privaten und beruflichen Erfolg von entscheidender Bedeutung.

Ohne ein **gutes Arbeitsverhalten** mangelt es an der Mitarbeit im Unterricht, die Hausaufgaben fehlen, die Übungsphasen kommen zu kurz, ....

Langfristig wirkt sich ein schwaches Arbeitsverhalten im Vergleich zu fleißigen Mitschüler/innen mit mehr als einem Jahr Unterschied im Leistungsstand aus. Nicht selten ist die Folge, dass ein Schuljahr wiederholt werden muss oder der Schulzweigwechsel sinnvoll erscheint.

Um unseren Schüler/innen vorsorglich Orientierung zu bieten, haben wir sowohl für das Arbeitsverhalten als auch das Sozialverhalten eine Übersicht entwickelt (**Kompetenzraster für das Arbeits- und Sozialverhalten**), an der sich unsere Schüler/innen und deren Eltern orientieren können (siehe nachfolgende Seiten).

#### Einsatz der Kompetenzraster

In der Förderstufe werden die Kompetenzraster in der Regel von den Schülerinnen und Schülern, den Klassenlehrern und den Hauptfachlehrern „bepunktet“.

Unsere Schüler/innen schätzen in einem ersten Schritt ihr Arbeits- und Sozialverhalten selbst ein. Anschließend markiert in einem zweiten Schritt der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin seine/ihre Einschätzung. Die Eltern nehmen Einblick sowohl in die Selbsteinschätzung ihrer Kinder als auch in die Einschätzung durch die Klassenlehrer.

Im Verlaufe des ersten Schuljahres an unserer Schule notieren weitere Fachlehrer/innen das Arbeits- und Sozialverhalten auf dem Bogen, damit den Kindern immer wieder ihr eigenes Verhalten bewusst wird und sie lernen, ihr Verhalten aktiv zu steuern.

Den Eltern ermöglichen die Bögen Transparenz in Bezug auf die Benotung, denn sie bieten auch für die Kopfnoten eine gute Orientierung (*In der Regel* ...entspricht Note 3).

### • **Erziehungsvereinbarungen**

Wenn trotz unserer Bemühungen das **Arbeits- und/oder Sozialverhalten** einem erfolgreichen Lernen im Wege steht, dann schließen wir mit den Eltern **Erziehungsvereinbarungen**.

Die vom Schüler und vom Lehrer ausgefüllten Kompetenzraster werden gemeinsam mit den Eltern in einem **Beratungsgespräch** abgeglichen. Wenn die Wahrnehmung unterschiedlich ist, muss geklärt werden, wie es dazu kommt, wo die Ursachen zu finden sind.

Anschließend wird beraten, welche Unterstützung die Schule bieten kann, um das Arbeits- oder/und Sozialverhalten zu verbessern.

Die Erziehungsberechtigten tragen ihren Teil zur Erziehung bei. Es wird besprochen, welche Unterstützung das Elternhaus bieten kann. Manchmal müssen Regeln eingeführt und konsequent umgesetzt werden, damit die Schüler/innen beispielsweise genug Schlaf finden oder gute Arbeitsbedingungen haben.

Diese Erziehungsvereinbarungen werden in einem **Protokoll** festgehalten, damit Eltern, Schüler und Lehrer nachschlagen können, welche Vereinbarungen getroffen wurden.

Auf einem Folgetermin wird abgeglichen, ob die Vereinbarungen umgesetzt werden konnten. Neue Absprachen werden getroffen, wenn die Anwesenden weitere Verbesserungen erzielen möchten.

## Kompetenzen im Arbeitsverhalten

<b>Hausaufgaben</b>	<b>Ich schaffe es selten</b> , meine Hausaufgaben zu erledigen.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , meine Hausaufgaben zu erledigen. Wenn ich sie vergesse, arbeite ich die Hausaufgaben nach.	<b>In der Regel erledige ich</b> meine Hausaufgaben. Sie sind <b>in der Regel</b> gewissenhaft angefertigt	Ich erledige <b>(fast) immer</b> meine Hausaufgaben. Sie sind <b>(fast) immer</b> gewissenhaft angefertigt. Darüber hinaus sammle ich <b>häufiger</b> zusätzliches Material zum Thema.
<b>Mitarbeit</b>	<b>Ich schaffe es selten</b> , pünktlich zum Unterricht an meinem Platz zu sitzen.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , pünktlich zum Unterricht an meinem Platz zu sitzen.	<b>In der Regel</b> sitze ich pünktlich auf meinem Platz.	Zu Beginn des Unterrichts sitze ich <b>(fast) immer</b> auf meinem Platz.
	<b>Ich schaffe es selten</b> , die Arbeitsaufträge zu bearbeiten.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , die Arbeitsaufträge sofort zu beginnen.	<b>In der Regel</b> beginne ich sofort mit der Bearbeitung der Arbeitsaufträge.	Ich beginne <b>(fast) immer</b> sofort mit der Bearbeitung der Arbeitsaufträge.
	<b>Ich schaffe es selten</b> , dem Unterricht zu folgen.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , mich am Unterricht zu beteiligen.	<b>In der Regel</b> beteilige ich mich rege am Unterricht, und warte, bis ich drangenommen werde.	Ich achte <b>(fast) immer</b> auf die Beiträge anderer und bringe durch neue Beiträge den Unterricht voran..
<b>Mitführen der Arbeitsmittel</b>	<b>Ich schaffe es selten</b> , meine Arbeitsmaterialien dabei zu haben.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , meine Arbeitsmaterialien dabei zu haben.	<b>Ich schaffe es in der Regel</b> , meine Arbeitsmaterialien dabei zu haben.	Meine Arbeitsmaterialien habe ich <b>(fast) immer</b> vollständig dabei.
<b>Mitarbeit in der Gruppenarbeit</b>	<b>Ich schaffe es selten</b> , bei der Gruppenarbeit meinen Teil des Arbeitsauftrages zu erledigen.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , bei der Gruppenarbeit meinen Teil des Arbeitsauftrages zu erledigen.	<b>Ich schaffe es in der Regel</b> , bei der Gruppenarbeit meinen Teil des Arbeitsauftrages zu erledigen.	Ich erledige <b>(fast) immer</b> bei der Gruppenarbeit meinen Anteil der vereinbarten Arbeiten.
	<b>Ich schaffe es selten</b> , mit meiner Gruppe zusammen zu arbeiten.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> , mit meiner Gruppe zusammen zu arbeiten.	<b>Ich schaffe es in der Regel</b> , mit meiner Gruppe zusammen zu arbeiten.	Ich schaffe es <b>(fast) immer</b> , für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit zu sorgen.

## Kompetenzen im Sozialverhalten

<b>Höflichkeit und Umgangsformen</b>	<b>Ich schaffe es selten,</b> mich respektvoll anderen gegenüber zu verhalten.	<b>Ich schaffe es manchmal,</b> mich höflich und nett sowohl Lehrern als auch Mitschülern gegenüber zu verhalten.	Ich verhalte mich sowohl Lehrern als auch Mitschülern gegenüber <b>in der Regel</b> höflich und nett.	Ich verhalte mich sowohl Lehrern als auch Mitschülern gegenüber <b>(fast) immer</b> höflich und nett.
<b>Verhalten im Unterricht</b>	<b>Ich schaffe es selten,</b> mich so zu verhalten, dass der Unterricht nicht gestört wird und Mitschüler nicht abgelenkt werden.	<b>Ich schaffe es manchmal,</b> mich so zu verhalten, dass der Unterricht nicht gestört wird und Mitschüler nicht abgelenkt werden.	<b>Ich schaffe es in der Regel,</b> mich so zu verhalten, dass der Unterricht nicht gestört wird und Mitschüler nicht abgelenkt werden.	<b>Ich schaffe es (fast) immer,</b> mich so zu verhalten, dass der Unterricht nicht gestört wird und Mitschüler nicht abgelenkt werden.
<b>Streit und Kompromisse</b>	<b>Ich schaffe es selten,</b> mich friedlich in der Gemeinschaft zu verhalten.	<b>Ich schaffe es manchmal,</b> mich friedlich in der Gemeinschaft zu verhalten.	Ich schaffe es <b>in der Regel</b> , mich friedlich in der Gemeinschaft zu verhalten. Ich finde friedliche Wege, Konflikte zu lösen.	Ich verhalte mich <b>(fast) immer</b> friedlich in der Gemeinschaft, Ich finde friedliche Wege, Konflikte zu lösen und wirke streitschlichtend bei Auseinandersetzungen anderer.
<b>Verhalten in der Gruppe</b>	<b>Ich schaffe es selten,</b> mich während der Gruppenarbeiten konstruktiv zu verhalten. <b>Ich schaffe es selten,</b> für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit zu sorgen.	<b>Ich schaffe es manchmal</b> mich während der Gruppenarbeiten konstruktiv zu verhalten. <b>Ich schaffe es manchmal</b> schon recht gut, für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit zu sorgen.	<b>Ich schaffe es in der Regel,</b> mich während der Gruppenarbeiten konstruktiv zu verhalten. <b>Ich schaffe es in der Regel,</b> für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit zu sorgen.	Ich schaffe es <b>(fast) immer,</b> mich während der Gruppenarbeiten konstruktiv einzubringen. Ich unterstütze auch die Arbeit meiner Mitschüler. Ich schaffe es <b>(fast) immer,</b> für ein erfolgreiches Gelingen der Gruppenarbeit zu sorgen.
<b>Verhalten in den Pausen</b>	<b>Ich schaffe es selten,</b> mich in den Pausen oder Freistunden respektvoll gegenüber Mitschülern zu verhalten.	<b>Ich schaffe es manchmal,</b> mich in den Pausen oder Freistunden respektvoll gegenüber Mitschülern zu verhalten.	<b>Ich schaffe es in der Regel</b> mich in den Pausen oder Freistunden respektvoll gegenüber Mitschülern zu verhalten.	<b>Ich schaffe es (fast) immer,</b> mich in den Pausen oder Freistunden respektvoll gegenüber Mitschülern zu verhalten.

### 3. Die Rolle der sogenannten Nebenfächer

Die Rolle der sogenannten Nebenfächer wird häufig unterschätzt.

Nach Erkenntnissen der Hirnforschung bieten insbesondere Fächer wie **Musik und Kunst** die nötigen Entspannungsphasen, damit das Gehirn **Wissen vom Kurzzeit- in das Langzeitgedächtnis** überführen kann. Strukturen eines Lerngegenstandes kann das Gehirn nur in Entspannungsphasen entdecken und verankern – sie sind daher von entscheidender Bedeutung für einen gelingenden Lernprozess. Im Sinne einer „Gesunden Schule“ sollen in allen Unterrichtsfächern mehr Bewegungselemente einfließen (am bekanntesten ist das Laufdiktat, aber auch in anderen Fächern gibt es ähnliche Verknüpfungsmöglichkeiten).

Auch die gesellschaftskundlichen Fächer wie **Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde** oder auch **Religion und Ethik** sind ausgesprochen wichtig und wertvoll. Zum einen bilden Kenntnisse über die Entwicklung unserer und anderer Kulturen die Basis für Völkerverständigung. Zum anderen wird in diesen Fächern das Argumentieren, Werten und Urteilen systematisch geübt: das ist die Grundlage für demokratisches Denken und Handeln und wirkt letztlich verblendetem Umgang mit Religion und Völkerhass entgegen.

Die Bedeutung der **naturwissenschaftlichen Fächer** erschließt sich, wenn man die Arbeitsweise beim Experimentieren erlebt. Exaktes Arbeiten, strukturiertes Notieren von Ergebnissen und genaues Analysieren sind in jedem Berufsfeld hilfreich, in den naturwissenschaftlichen Berufen aber unerlässlich. Da in den naturwissenschaftlich ausgerichteten Berufsfeldern ein großer Bedarf an Arbeitskräften besteht, wollen wir bereits in den unteren Jahrgangsstufen einen (spielerischen) Einstieg in physikalische Zusammenhänge ermöglichen. Geeignete Physik-Bausätze werden sukzessive angeschafft und können im naturwissenschaftlichen Unterricht und in Neigungsgruppen (z. B. Physik AG) eingesetzt werden.

Und schließlich die **Arbeitslehre**: Ohne die vielfältigen Arbeitsweisen dieses Unterrichtsfaches würde der **Start ins Berufsleben** bei vielen SchülerInnen nicht so reibungslos verlaufen.

An unserer Schule werden **umfangreiche Berufsvorbereitungsmaßnahmen** durchgeführt, damit der Einstieg in das Berufsleben unproblematisch verläuft. Die Rückmeldungen aus den Betrieben, die unsere SchülerInnen immer wieder gern in die Ausbildung übernehmen, sind entsprechend positiv.

Im Rahmen der Berufsvorbereitung werden auch Themen wie *Haushaltsführung, Check die Gehaltsabrechnung, Miete – Verträge – Nebenkosten* behandelt, wichtige lebenspraktische Themen.

Diese Themenbereiche haben wir - ebenso wie die **Schuldnerberatung** - in den Bereich der Förderaufgaben aufgenommen, damit unsere SchülerInnen nach dem Verlassen unserer Schule gut auf das eigenständige Leben vorbereitet sind.

Das Fach **Sport** sei hier gesondert aufgeführt, denn in einer Gesellschaft, in der sich immer weniger bewegt wird, gewinnt dieses Fach schon deshalb an herausragender Bedeutung. Im Sportunterricht fließen auch vielfältige theoretische Inhalte mit ein:

- in der „Folterkammer“ werden beispielsweise Kenntnisse über Muskelaufbau vermittelt und
- im WPU-Kurs „gesunde Lebensweise“ werden darüber hinaus ernährungsphysiologische Inhalte vermittelt (siehe auch Gesundheitsförderung).
- alle drei bis vier Jahre findet ein sogenannter Sports-Fun-Teamday in Kooperation mit der Sportjugend Hessen statt. Der Tag steht nicht nur im Zeichen der Stärkung des

Gemeinschaftsgefühls und der Kooperation, indem viele Teamstationen gemeinsam bewältigt werden müssen, sondern er dient auch als Plattform ortsansässiger Vereine, um Werbung für den eigenen Verein zu machen und unsere Schüler/innen über die Schullaufbahn hinaus in Bewegung zu halten. Hierbei stellen sich auch neue Sportarten, den Schüler/innen teils unbekanntes Sportarten vor, wie Ju-Jitsu, Golf, Frisbeegolf, Baseball, Slacklining, Klettern, Abseilen usw.

- Das Angebot ist an diesem Tag sehr breit gefächert und gibt den Schüler/innen verschiedene Möglichkeiten, im Team, zu zweit oder auch alleine die unterschiedlichsten Erfahrungen zu sammeln.
- zur Stärkung der Klassengemeinschaft finden regelmäßige Jahrgangsstufenturniere (5./6. Klassen vor den Osterferien, 7./8. Klassen vor den Herbstferien, 9./10. Klassen vor den Weihnachtsferien) statt (Stärkung des Teamgeistes und des Fair-play-Gedankens.)
- 

Allgemein kommen dem Fachbereich Sport zur Vorbereitung auf das Berufsleben folgende Aufgaben zu:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Eigene Belastungsgrenzen überwinden
- Mut, Neues auszuprobieren
- Durchsetzungsvermögen
- Respekt und Anerkennung erfahren und anderen zollen
- Arbeit im Team – Einsetzen für andere
- Fairness

## • **Projektarbeit**

Die Projektarbeit bietet gute **Möglichkeiten zur inneren Differenzierung**.

Starke Schüler können mit komplexen Referaten und Präsentationen über anspruchsvolle Themen glänzen.

Aber auch SchülerInnen, deren Stärken nicht unbedingt im kognitiven Bereich liegen, können exzellente Referate halten. Meist haben sie andere, ganz besondere, mitunter faszinierende Fähigkeiten. So haben uns schon oft Schülerinnen und Schüler mit erstaunlichen Kunstwerken oder selbstgebauten Modellen überrascht und fesselnde Vorträge gehalten.

Es kommt eben nicht nur auf die Theorie an – man muss auch zeigen können, wofür etwas nütze ist. Und ... was wäre unsere Welt ohne Künstler und gute Handwerker?

## • **Kunst und Kultur**

In unserer Kultur gibt es nicht nur Wissen zu bewahren – auch die Kunst ist ein Gut, das nicht vergessen werden sollte. Unsere SchülerInnen sollen Wertschätzung für ihre künstlerischen Produkte erfahren. Sie sind Zeichen von Kreativität und Lebensfreude.

Um auch die Künste, die im Theater, in einem Konzert, in Musicals und Musikveranstaltungen dargeboten werden, möchten wir unseren SchülerInnen den Besuch von Aufführungen verschiedenster Art ermöglichen. Im Musikunterricht werden vielfältige Instrumente und Musikrichtungen praktischen Einsatz finden. Chor und Rockband runden unser Angebot ab.

Im Wechsel bieten KollegInnen der Schule allen Altersgruppen die Teilnahme an Kunstausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen an.

**Die Unterstützung und Begleitung durch Eltern ist ausdrücklich erwünscht.** Das bietet die Gelegenheit, einmal etwas gemeinsam mit seinem Kind und dessen Mitschülern zu unternehmen. Grundsätzlich müssen umfangreiche Angebote im kulturellen und auch sportlichen Bereich zur Verfügung stehen, da sie einen hohen Stellenwert bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund einnehmen.

## • So ein Theater!

Bedingt durch den Fächerwechsel im 45-Minuten-Takt und der Lehrstofffülle in den Fächern ist das System Schule meist sehr „verkopft“, Fantasie und Kreativität kommen oft zu kurz.

In einigen Bundesländern gehört das Fach *Darstellendes Spiel* bereits zum Pflichtunterricht. Seit dem Jahr 2008 gibt es auch an unserer Schule eine Theater-AG. Die Hauptaufgabe des darstellenden Spiels in unserer Schule besteht darin, dem Schüler bei seiner Entwicklung als Mensch zu helfen, ihm Haltung und eine deutliche Sprache, ein besseres Verständnis seiner selbst und seiner Umwelt zu geben und damit ein größeres Zutrauen bei seinem Eintritt in die Erwachsenenwelt.

Lehrgegenstände wie **Pantomime, Bewegungs- und Sprecherziehung und Improvisation** gehören dazu, erfassen aber nur einen Teil der komplexen Kunst des Theaters.

Unsere Hauptanliegen sind

- die **Stärkung des Selbstvertrauens**,
- die Förderung der Fähigkeit, sich anderen mitzuteilen und
- die Förderung der Fähigkeit, sich mit dem Leben auseinanderzusetzen, sich Konflikten zu stellen.

Improvisation findet überall im täglichen Leben statt. Wer improvisieren kann, wird mit unvorhergesehenen Situationen besser fertig. Der Wert der Improvisation liegt in der Entwicklung der Fähigkeit, etwas spontan gestalten und ausdrücken zu können.

Der Darsteller wird nicht darauf festgelegt, wie er zu handeln und zu sprechen hat. Keinesfalls ist Improvisation ein regelloses Chaos, sie braucht immer ein Thema.

Im Mittelpunkt steht aber nicht die Szene, sondern der Weg zur Szene; der Prozess im Gegensatz zum Resultat. Das Hauptaugenmerk beim darstellenden Spiel liegt also auf dem Arbeitsprozess.

Die Gruppe selbst liefert dem Spielleiter künstlerische Vorgaben. Man lernt gemeinsam zuzuschauen, zuzuhören und zu beurteilen, ein Wechsel von Aktion und Reflexion.

Im Theaterspiel kommt es zum Trainieren und Reflektieren des sozialen Lernens, zum Gespräch und zum gemeinsamen Erleben.

Bei all den genannten pädagogischen Möglichkeiten und Intentionen des darstellenden Spiels soll es dem Einzelnen und der Gruppe aber natürlich auch Spaß machen.

Darstellendes Spiel bedeutet:

- Alle können mitspielen
- Spaß am Nachahmen, am Ausprobieren und Experimentieren
- Lust am Sich-Darstellen
- Spaß am Verkleiden
- Neugierig im positiven Sinne zu sein
- Einfälle spontan umzusetzen
- Spaß an Sprache, Mimik, Gestik und Bewegung
- Selbstsicherheit gewinnen und Selbstbeherrschung üben
- Einfühlungsvermögen wecken und vertiefen
- Selbst in Aktion treten und Selbsttätigkeit erfahren
- Freude und Vergnügen am gemeinsamen Spiel mit anderen erleben

## • **Gesundheitsförderung**

Eine **gesunde und ausgewogene Ernährung** in Verbindung mit **ausreichend Bewegung** unterstützt die Gesunderhaltung deutlich und erhöht nachweislich die Lebenserwartung. Wir haben daher unseren Schulgarten wieder aktiviert. Von Aussaat über Ernte und Verarbeitung sollen unsere SuS in die Lage versetzt werden, sich gesund zu ernähren. Die Arbeit im Garten hat darüber hinaus einen meditativen Charakter und fördert die Selbstwahrnehmung, die durch den übermäßigen Einsatz von Smartphone u.a. gestört wird.

In unserer Cafeteria gibt es ein **ausgewogenes Angebot zum Mittagessen**.

Leider verwenden viele Schüler/innen ihr Geld nicht für das von den Eltern vorgesehene Mittagessen, sondern kaufen sich lieber Süßigkeiten, die weitaus schlechtere Ernährungswerte haben. Doch die rigorose Abschaffung von Süßigkeiten kann auch nicht der Weg sein, denn dann entsteht wieder ein neues Problem, nämlich das unerlaubte Entfernen vom Schulgelände, um sich anderen Ortes Süßes zu kaufen.

**Im Wahlpflichtunterricht** setzen wir daher auf **Aufklärung**. Im Jahrgang 7 wird sich im Rahmen eines vierstündigen WPU-Kurses in einer Kombination aus Sportunterricht und Unterricht über **gesunde Ernährung** des Themas angenommen. Die SchülerInnen erkunden und erproben vielfältige Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise, indem sie zum einen den bewussten Umgang mit gesunden und nährstoffreichen Lebensmitteln einüben (teilweise bereits aus dem eigenen Schulgarten) und zum anderen **Möglichkeiten attraktiver Freizeitgestaltung im Bereich Sport** erfahren.

Hier werden nicht nur neue **Trendsportarten** vorgestellt und die allgemeine Fitness und Ausdauer geschult, sondern auch Fragen des Kalorienverbrauches diskutiert und geklärt (Wie lange muss ich eigentlich für eine Tüte Chips laufen?).

Als Teil unserer Sportförderung bieten wir am Nachmittag auf Wunsch unserer Schülerinnen und Schüler **zahlreiche sportliche Arbeitsgemeinschaften** an, in denen auch Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung stattfindet.

Weitere sportliche Arbeitsgemeinschaften sind beispielsweise HipHop, Klettern, Slackline oder Tanz zur Erweiterung des Erfahrungs- und Bewegungsrepertoires. Das Kollegium besucht regelmäßig Fortbildungen, um weitere interessante Sportarten wie beispielsweise Rudern anbieten zu können.

## • **Stärkung der Persönlichkeit**

Für jeden Kollegen/jede Kollegin dieser Schule ist es eine Verpflichtung, unsere Schülerinnen und Schüler zu motivieren und positiv zu verstärken. Das fällt nicht immer leicht, vor allem dann, wenn eine Schülerin / ein Schüler beispielsweise zum x-ten Male die Übungen nicht erledigt hat oder sich unverhältnismäßig unwillig oder gar respektlos verhält.

Dennoch:

Kinder, die nicht gelobt und nicht gefördert werden, können keine starken Persönlichkeiten werden. Deshalb bemühen wir uns, allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule positiv entgegen zu treten, sie respektvoll zu behandeln, sie positiv zu verstärken und ihnen vertrauensvoll zu begegnen.

Umgekehrt erwarten wir dasselbe sowohl von Schülern als auch deren Eltern.

**Ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander** unter den Mitschülern einer Klasse, das Austragen und Aushalten von Konflikten sind ebenfalls wesentliche Voraussetzungen, um zu einer starken Persönlichkeit heranzureifen. Dabei sind Regeln zu beachten, die auf den Schutz der

Persönlichkeitsrechte einer jeden Person abzielen. Dabei helfen Klassenregeln und Schulregeln, denn sie schränken in erster Linie nicht ein, sondern bieten dem Einzelnen einen sicheren Rahmen, dessen Einhaltung jeder erwarten und auf den sich jeder berufen kann.

**Die Arbeit der Schülerversammlung** soll unterstützt und gefördert werden, weil demokratisches Handeln und das Eintreten für Rechte frühzeitig erlernt werden muss.

Dazu gehört, dass

- demokratische SV- und Schulstufensprecher-Wahlen stattfinden,
- innerhalb der Klassen konstruktiv, aber auch kontrovers und offen Probleme angesprochen und diskutiert werden,
- SV-Sitzungen ebenso genutzt und Beschlüsse demokratisch herbeigeführt werden,
- demokratisches Handeln geübt wird (Anträge u.U. auch schriftlich als Eingabe bei der Klassen- und/oder Schulleitung einreichen),
- der Schülerversammlung auch die räumlichen und sächlichen Mittel (PC, Ordner usw.) zur Verfügung gestellt werden.

**Im Fachbereich Sport** werden Schülerinnen und Schülern Werte wie fair-play und „auch einmal über die eigenen Grenzen hinausgehen“ durch verschiedene Mannschafts- und Individualsportarten vermittelt. Sportarten wie Akrobatik (Thema: Jahrgangsstufe 6) und Kooperationsspiele (Thema: Jahrgangsstufe 5) tragen dazu bei, sich gemeinsam auf ein Projekt einzulassen, miteinander zu kooperieren und sich gegenseitig zu helfen. Hilfestellungen geben und auch einmal Hilfestellung annehmen stehen hierbei im Vordergrund.

Regelmäßige gemeinsame Jahrgangsstufenturniere, Sponsorenläufe (für bestimmte gemeinnützige Vereine/Stiftungen) und Spiel-/Sportfeste tragen dazu bei, seine eigenen Fertigkeiten für das Gemeinwohl der Klasse und der Schule einzusetzen.

**Die Gemeinschaft in der Klasse**, das Miteinander mit den Mitschülern und das Austragen und Aushalten von Konflikten sind wesentliche Voraussetzungen, um eine starke Persönlichkeit ausbilden zu können. Dazu gehört auch, dass die Bereitschaft gefördert wird, Mitschüler/innen aus anderen Kulturen anzunehmen, Interesse an anderen Lebensweisen und Kulturen zu entwickeln. Wir wollen, dass sich Kinder mit Migrationshintergrund an unserer Schule und insbesondere in ihren Klassen aufgehoben und angenommen fühlen.

Im Rahmen des Projektes „**Sozial macht Schule**“ sollen **Patenschaften zwischen Flüchtlingskindern und deutschsprachigen Schüler/innen** gebildet werden. Schüler/innen mit geringen oder keinen Sprachkenntnissen sollen einen persönlichen Ansprechpartner erhalten, der die Eingliederung begleitet und auch emotional erleichtert.

## 4. Weitere Förderbereiche

Neben der fachlichen Förderung in den Haupt- und Nebenfächern und der Förderung von überfachlichen Kompetenzen und sozialen Stärken, beinhaltet unser Förderkonzept weitere Schwerpunkte, die wichtige Aufgaben zu erfüllen haben.

### • **Schulbibliothek**

Um die Aufgaben der Abschlussprüfungen in Deutsch, Englisch und auch in Mathematik gut bewerkstelligen zu können, ist ein gutes Lesevermögen nötig.

Aber auch Erwachsene sind in den allermeisten Berufsgruppen deutlich benachteiligt, wenn sie Texte nicht gut Sinn erfassend lesen und verstehen können.

Unsere Schulbibliothek wird fortlaufend mit neuen, zeitgemäßen und spannenden Büchern für Kinder und Jugendliche ausgestattet, sofern es unser Etat zulässt.

Wir müssen zukünftig unser Augenmerk stärker auf **Leseanfänger** ausrichten, da Lese- und Verständnisprobleme sowohl bei deutschen Kindern, aber besonders bei den nahezu erwachsenen Flüchtlingskindern immer häufiger vorkommen.

Unkonventionelle Bücher mit viel Bild und wenig Text wie beispielsweise Comics müssen für jugendliche Leseanfänger angeschafft werden, damit (auch anspruchsvollere) Leseinhalte mit viel Unterstützung durch Bilder für diesen Personenkreis vorrätig sind.

### Von der Bibliothek zum Selbstlernzentrum

Die Bibliothek der Kaulbach-Schule soll in Anlehnung an die Empfehlung der DBI Expertengruppe "Schulbibliotheken" die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Anleitung zum freien, Interesse geleiteten Lesen
  - Einführung der fünften Klassen in das Ausleihverfahren und die Bibliotheksordnung
  - Klassenführungen / Bibliotheksralleys
  - Förderung der Lesebereitschaft / Animation zum Freizeitlesen
  - Bereitstellung einer repräsentativen Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur in einer Atmosphäre, die das Lesen und den Austausch über Bücher fördert
  - Leseförderaktionen (Vorlesestunden, Autorenlesungen, Wettbewerbe)
  - Steigerung der Lesekompetenz und Lesemotivation
- Bereitstellen eines umfassenden Informationsangebotes
  - Vermittlung von Strategien des Informationserwerbs
  - Hilfe bei der Nutzung von Nachschlagewerken
  - Hinführung zum selbstständigen Arbeiten
  - Arbeitsplätze für Gruppenarbeit

- medienpädagogische Anleitung zum Umgang mit Informationen aus
  - Sachbüchern/ Internet
  - sachgemäße Vorbereitung für Referate und einfache Facharbeiten
  - lernzielgerechte Informationsverarbeitung von EDV- und Buchangaben
- Bereithalten der im Unterricht benötigten Begleitliteratur
- Bereitstellung von Handapparaten / Medienkisten
- Begleitung schulischer Aktions- und Projektwochen durch Ausstellungen
- Angebot eines Forums für die Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Ausstellungsraum für Buchwerbe- oder Leseveranstaltungen

Damit diese Anforderungen umgesetzt werden können, sind folgende **Rahmenbedingungen** erforderlich:

- eine personell kompetente Absicherung der Bibliotheksbetreuung möglichst mit Unterstützung durch Eltern, Lehrkräfte und ältere Schüler/innen (evt. auch Praktikant über FOS Soziales),
- garantierte Öffnungszeiten am Vormittag, in den Mittagspausen und während des Nachmittags-Unterrichts,
- eine gesicherte Abwicklung der Ausleihverkehrs,
- eine zentrale Lage in der Mitte der Schule,
- eine computertechnisch moderne Datenerfassung mit Schlagwortrecherche,
- eine Abstimmung des Bestandes nach Bibliotheksmaßstäben,
- eine finanzielle Absicherung für Neuanschaffungen,
- und eine Einbindung in unser Selbstlernzentrum (Förderzentrum).

Im Schuljahr 2014/15 erarbeitete eine Arbeitsgruppe der Schule ein neues „Raumkonzept“. Beim Schulträger wurde die Umwidmung verschiedener Räume beantragt, damit ein Förderzentrum entstehen könnte.

Der Schulträger beauftragte noch vor den Sommerferien 2015 das Gebäudemanagement, welches die Genehmigung zu verschiedenen Raumwechselln erteilte. Die Renovierung der Räume übernahmen die Kolleg/innen der Raum-AG in Eigenregie, da der Kreis aktuell keine Mittel zur Verfügung stellen konnte.

## • **Klassenfahrten, Teamtraining**

Die Kaulbachschule hat auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen ein Klassenfahrtenkonzept verabschiedet, das verschiedene Schwerpunkte setzt (siehe Klassenfahrtenkonzept).

### Klassenfahrten

An der Kaulbach-Schule werden Klassenfahrten durchgeführt, um

- außerschulische Lernorte aufzusuchen,
- fremde Räume und Landschaften zu entdecken und zu erforschen,
- aufzuzeigen, inwieweit der geographische Raum das Leben der Menschen beeinflusst und umgekehrt, wie der Mensch den Raum verändert,
- das Verantwortungsbewusstsein und das Sozialverhalten zu stärken (Regeln vereinbaren und diese einhalten, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit üben, aufeinander achten und Rücksicht nehmen, Gemeinschaftsgefühl entwickeln usw.),
- das Kennenlernen der Schüler und Lehrer untereinander zu fördern.
- besonderen sportlichen Aktivitäten nachzugehen (Ski-Lehrgang, sofern die Klassengemeinschaft dies beschließt) und um damit Spaß an Bewegung zu vermitteln (Gesunderhaltung).

## • **Beratungs- und Präventionsarbeit**

**Das Beratungs- und Präventionsprogramm der Kaulbach-Schule basiert auf drei Säulen.**

1) Um unsere Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet in das Leben nach der Schule zu entlassen, betreiben wir ein **intensives Berufsfindungsprogramm**, wie an anderer Stelle beschrieben. Hinzu kommt ein neuer Bereich, indem wir auch auf außerberufliche Bereiche vorbereiten, die inzwischen sichtbar, in vielen Fällen nicht mehr in der Familie gelernt werden. Hier sind Haushaltsplanung und – Haushaltsführung, Kontrolle der eigenen Finanzen, Hygiene, aber auch der Zugang zu allgemeinen Kulturwerten zu nennen.

2) Eine weitere Säule der Beratung ist die **Intervention bei schulischen Problemen und Konflikten**. An dieser Stelle arbeiten Klassenlehrer, Verbindungslehrer und Schulsozialarbeit eng mit der Schulleitung zusammen. Integrativer Bestandteil dieses Bereiches ist der ständige Austausch mit den Kolleg/innen der Karl-Preising-Schule als überregionalem Beratungszentrum, da deren Vertreter/innen in unseren Kooperationsklassen täglich vor Ort sind. So verkürzen sich die Wege, auch zur Schulpsychologin des SSA, und eine zeitnahe Intervention ist möglich.

In Einzelfällen können wir noch den **Kontakt mit dem Jugendpolizisten** anbieten, der auf Wunsch jederzeit auch zur Information in die Klassen kommt, oder mit Beratungsstellen der Diakonie, dem Jugendamt, der Schulpsychologin ... vermitteln.

Das Krisenteam ist selbstverständlich nach den Vorgaben des KKM eingerichtet.

3) Schließlich liegt die **Präventionsarbeit Sucht und Gewalt** in vielen verschiedenen Händen. Die Koordination wird von zwei Beratungslehrern geleistet.

Es liegt ein dreidimensionaler Plan vor, der darstellt,

- (a) welche Klassenstufe,
- (b) welches Thema,
- (c) mit welchem Anbieter bearbeitet.

Dabei bieten wir diese Themen weitestgehend an Projekttagen an, um einerseits intensiver arbeiten zu können, und andererseits den Regelunterricht nicht fortwährend zu belasten.

Hier arbeiten wir eng mit außerschulischen Anbietern wie Diakonie, Jugendzentrum Come-In zusammen; immer wieder gibt es Theateraufführung zu verschiedenen Präventionsthemen wie Medien, Mobbing, ... Für das Programm der Bad Arolser Präventionstage wird in jeder Klasse geworben, damit die Vernetzung mit der Stadt immer wieder erneut eine Aufwertung erfährt..

In den Curricula der Fachbereiche z.B. Biologie, Religion/Ethik, PoWi sind Sucht- und Gewalthemen verankert. So bleiben Projekttag keine Eintagsfliegen, sondern fußen auf einem immer wiederkehrenden Fundament.

Die Schulsozialarbeit unterstützt neben der Einzelfallhilfe die Koordination und die enge Kooperation mit den verschiedenen am Erziehungsprozess beteiligten Stellen.

## • **Schulsozialarbeit**

### **Förderung der Konfliktfähigkeit**

Das Büro der Schulsozialarbeit in der Kaulbach-Schule ist eine Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler in individuellen Krisensituationen. Diese entstehen häufig durch Konflikte mit Mitschülern oder Lehrkräften, aber auch in Folge von Streitigkeiten und Unstimmigkeiten innerhalb der Familie.

Die Schulsozialarbeit bietet den Kindern und Jugendlichen Unterstützung bei der eigenständigen Lösung von zwischenmenschlichen Konflikten in Schule und Familie. Gemeinsam mit dem Kind, welches die Beratung sucht, können modellhaft Lösungsstrategien erarbeitet werden, so dass das Kind anschließend eigenständig in der Lage ist, den Konflikt/die Streitigkeit zu lösen.

Darüber hinaus können auch mehrere in einen Streit verwickelte Schüler/innen die Beratung in Anspruch nehmen. Im Gruppengespräch kann dann der Konflikt beigelegt werden. Entscheidend ist immer, den Kindern zu vermitteln, dass sie selbst die Fähigkeit besitzen, ihre Probleme zu lösen. Das heißt: hier steht die **Selbstwirksamkeitsförderung** durch Erfolgserfahrungen im Vordergrund und ist Ziel der pädagogischen Arbeit.

Im Konfliktlösungsprozess werden die Kinder darin unterstützt, sich in die Ansicht der anderen Streitpartei einzufühlen, sie lernen Empathie und wachsen damit in ihrer **Konfliktfähigkeit**.

### **Förderung der Klassengemeinschaft**

Im Falle konkreter Problemlagen (zum Beispiel: Ausgrenzung einzelner Schüler, Mobbing, allgemeine Unzufriedenheit bezüglich des Klassenklimas) in einzelnen Klassen bietet die Schulsozialarbeit der Kaulbach-Schule in Zusammenarbeit mit der Karl-Preisung-Schule Team-Trainings an.

Den Trainings geht jeweils eine anonyme Befragung der Schüler voraus. Es wird erhoben, wie es um die Zufriedenheit mit der Klassensituation steht und was die Schüler selbst meinen, tun zu können, um die Klassensituation zu verbessern.

Im eigentlichen Training geht es darum, eine möglichst große Offenheit im Umgang mit Problemen und Konflikten zu erreichen, diese anzusprechen und zu lösen. Außerdem sollen die Kinder erleben, wie durch ihre eigene Aktivität im Klassengespräch ein Konsens erzielt werden kann, der der Klassengemeinschaft dient. Nicht zuletzt gehören Spiele und Gemeinschaftsaktivitäten zu den Team-Trainings.

Ein besonderer, noch recht junger Schwerpunkt bildet die Integration der Flüchtlingskinder an unserer Schule. Neben der Unterstützung der Flüchtlingskinder im Bereich des Spracherwerbs, benötigen teilweise **stark traumatisierte Kinder aus Kriegsgebieten** Einzelfallhilfe und/oder die Vermittlung einer externen Fachkraft, die sich mit den besonderen Erfordernissen und Hilfsmöglichkeiten auskennt.

## • Sprachförderung für Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache

Um einen systematischen Sprachaufbau für Kinder nichtdeutscher Herkunft zu gewährleisten, fand der Unterricht seit Beginn des Schuljahres 2014/15 in zwei **Intensivsprachklassen** auf unterschiedlichen Niveaustufen statt:

Intensivklasse I (A1): Grundkurs für Sprachanfänger

Intensivklasse II (A2): Erweiterungskurs für Fortgeschrittene:

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 können wir nur noch einen Sprachkurs anbieten, in dem sowohl die Sprachanfänger als auch die Fortgeschrittenen gemeinsam lernen.

- 13 Stunden *Deutschunterricht*
- 4 Stunden *Fachsprache Mathematik*
- 3 Stunden *Englisch*
- 3 Stunden *Landeskunde* und im 2. HJ 2 Stunden *Demokratisches System* (in A1)
- **2 Sport**

Ziel ist es immer, die Sprachschüler/innen möglichst bald in den Regelbetrieb zu überführen, damit sie die Chance erhalten, an den zentralen Abschlussprüfungen teilzunehmen und den Schulabschluss zu erlangen.

## 5. Auf ins Leben ...

### • Ein „Schlusswort“

Nein, ein Schlusswort unter ein Förderkonzept darf es nicht geben, weil „Fördern“ ein Prozess ist, ein Weg - nicht das Ziel. Nennen wir diese Zeilen daher einen **„Zwischenruf“**.

An unseren pädagogischen Tagen im Februar 2014 haben wir begonnen mit einer Rückschau auf den Erfahrungsbereich unserer Lehrerinnen und Lehrer, auf etwa 40 Jahre Schule, die hinter uns liegen.

Die Welt und die Schule waren anders - hüten wir uns von „besser“ oder „schlechter“ zu sprechen - **einfach anders:**

- Die Familienstrukturen waren einheitlicher als heute.
- Die Anforderungen des Handwerks überschaubarer.
- Die Schülerinnen und Schüler kamen mit ähnlichen Erfahrungshintergründen in die Schule.
- ...

Kurz: **die Gesellschaft war homogener.**

Und so war das Unterrichten auch in den großen Klassen, von denen die Großeltern erzählen, von der Struktur her einheitlicher, eben homogener möglich.

Von jeher galt und gilt, dass wir Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler „abholen“ müssen: Wir holen sie bei dem ab, was sie bisher gelernt, erfahren und erlebt haben.

Und das ist in einer pluralistischen Gesellschaft oft sehr, sehr verschieden. Eben hier muss Förderung ansetzen, um zum einen Defizite auszugleichen und zum anderen individuelle Fähigkeiten zu verstärken.

Wie unser Förderkonzept zeigt, muss Förderung über „ein paar Nachhilfestunden“ in Deutsch, Mathe Englisch hinausgehen, aber auch diese sind wichtig und notwendig.

Bei alledem müssen wir die Balance halten zwischen Fördern und Fordern, zwischen Wissensvermittlung und Kreativität, zwischen Persönlichkeitsbildung und Wirtschaftsinteressen, zwischen Anspruch und zur Verfügung stehenden Ressourcen, sprich Lehrerstunden, Ausstattung und Finanzmitteln.

Zu einem „Zwischenruf“ gehört unbedingt auch die kritische Sicht auf das, was wir in dieses Förderkonzept hineingeschrieben haben.

Jeder Punkt für sich macht Sinn:

- die Förderung in den Inklusionsklassen,
- die Bemühungen um die Integration von Kindern mit fremdländischen Wurzeln,
- die Förderung sozialer Fähigkeiten,
- ebenso wie eine Neuausrichtung auf Wissen und Fähigkeiten, die nach der Schulzeit das tägliche Leben unserer jungen Erwachsenen bestimmen.

### **Förderpläne müssen auch den Praxistest bestehen!**

Unser vorliegendes Konzept beschreibt das „WAS“ wir wollen – noch nicht das „WIE“ wir es umsetzen.

## Rückblick

Inzwischen liegen die Pädagogischen Tage im Juni 2015 im Kloster Hardehausen und 2016 in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar hinter uns.

### **Womit haben wir uns befasst?**

In Hardehausen haben wir uns 2015 mit dem wichtigen Thema ‚Diversität‘ auseinandergesetzt.

Im „Markt der Möglichkeiten“ verschafften wir uns gegenseitig einen Überblick über die Ergebnisse der in den vergangenen Jahren erprobten Neuerungen, um zu schauen, was gut funktioniert hat und wo Optimierungsbedarf besteht.

Wir präsentierten uns gegenseitig die Produkte aus

- *Geschichte + Ästhetische Bildung*,
- *Erdkunde + Ästhetische Bildung*
- und die Planung für die neue „Nachmittagskombi“ *Mathematik + Ästhetische Bildung*.

Weitere Marktstände informierten über das ‚Haus der Prävention‘, die Arbeit in den Intensivsprachklassen und Intensivsprachkursen, Faustlos und über die Kooperationsklassen.

An jedem „Markt-Stand“ wurde das Ziel der individuellen Förderung unserer Schüler/innen deutlich.

Eine systematische Abdeckung aller Fördervorhaben ist nur dann möglich, wenn eine einsehbare Übersicht existiert, an der sich jede/r Kolleg/in orientieren kann.

Wir haben daher erste Jahrespläne verfasst, die nun jeweils auf einer Seite zusammengestellt werden müssen.

Die eineinhalb Tage im vergangenen Juni vergingen wieder zu schnell.

Wenn Pläne praktisch umsetzbar sein sollen, muss man sie von mehreren Seiten beleuchten, was mitunter zu langwierigen Diskussionen führt. Aber auch diese Diskussionen gehören zum Entwicklungsprozess dazu, denn sie sorgen für einen breiten Konsens.

Und so werden wir uns auch im Schuljahr 2015/16 erneut mit dem Förderkonzept befassen.

In Hofgeismar standen 2016 unsere Sprachschüler auf der Tagesordnung. Wir entwickelten ein Konzept für den Übergang aus der Sprachklasse in die Regelklassen. Die Erstellung von Wortschatzlisten für den Fachunterricht wurde initiiert; erste Listen entstanden noch im Schuljahr 2015/16.

Im Schuljahr 2016/17 lag der Schwerpunkt der Pädagogischen Tage auf dem Thema „Gesundheit“.

Der Gedanke der Gesunderhaltung hat in das Schulleben Einzug gehalten, was sich insbesondere in der Intensivierung der Gartenarbeit zeigt. Die Arbeit im Freien tut allen gut und zu erleben, dass man selbst etwas anbauen, ernten und in der Küche verarbeiten kann ebenfalls.

Unsere Wahrnehmung für eine gesunde Lebensweise wurde durch die Pädagogischen Tage in 2017 geschärft. Stressfaktoren sind dadurch nicht plötzlich verschwunden, aber wir können uns bemühen, bewusster gegenzusteuern.

Für das Schuljahr 2017/18 sind erneut Pädagogische Tage geplant. Sie sollen zum einen der Professionalisierung des Kollegiums im Umgang mit der Lese-Rechtschreibschwäche dienen. Darüber hinaus möchte sich das Kollegium im Bereich der Rettungsmaßnahmen in akuten schulischen Notsituationen schulen lassen.

Gewünscht ist ferner eine Überarbeit der Erziehungsvereinbarungen; konkret sollen die Kompetenzrastern für das Arbeits- und Sozialverhalten für die Jahrgänge 8 bis 10 ergänzt/überarbeitet werden.